

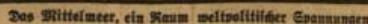
Wagegenpreise: Ein Millimeter Höhe der 33 Millimeter breiten Spalte im Anzeigenteil Grundpreis 7 Kpf., der 35 Millimeter breiten Spalte im Textteil 60 Kpf., sonst laut Preisliste Nr. 3, Nachträge nach Preisliste Nr. 3. — Schluss der Anzeigen-Nachnahme 2 1/2 Uhr vormittags.

88. Jahrgang

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

So tief man aber auch vom Mittelmeer und vom Südlichen Europas redet, es läßt man immerhin dafür, daß man ganz nicht so sehr an das Mittelmeer denkt, als vielmehr an ganz andere Gebiete Europas. Man sucht nach einer Möglichkeit gegen Deutschland den Angriff führen zu können, der in Kormegen, zu Mailand mitlana. Aber auch diesmal will man natürlich nicht allein vorrücken, sondern auch diesmal sucht man die Hilfe anderer Nationen. Und diese sind eben die Deutschen, die sich für eine südliche Desarmierung ausgerechnet haben. Sie wollen einen Krieg zwischen England mit einem neuen Appell an die Neutralen. In einem Artikel, der alle die alten Kamellen über den von

Berlin, 4. Mai. (Buntmeldung.) In lokaler Zusammenhänge mit den norwegischen Behörden macht die Demobilisierung Norwegens gute Fortschritte. Im Gebiet des Sogne-Fjords ist die Entwaffnung und Entlassung sämtlicher noch unter Waffen stehenden Soldaten verläufig worden. Alle Wasserfahrzeuge in diesem Gebiet sammeln sich an den von deutschen Kriegsschiffen bestimmten Punkten. Unter ihnen befinden sich auch 7 größere Schiffe.



(Weltbild-Glieb. 90.)

Don Erik Günther

[illegible]

Dokumente des vierten Weißbuches

III. In Oslo aufgefundenene Dokumente des norwegischen Außenministeriums

(Übersetzung aus dem Norwegischen)

Das Außenministerium Oslo, den 17. Februar 1940

Zusammenarbeit zwischen Finnland und England

Herr Staatsminister!
Ich beehre mich mitzuteilen, daß die Gehaltsliste in Stockholm in einem vertraulichen Bericht vom 16. d. M. folgendes mitteilt hat:
Ich habe aus zweiter Hand von Oberst Bratt in Erfahrung gebracht, daß man erwartet, daß morgen ein Zusammenstoß zwischen England und Finnland getroffen wird. Es wird angenommen, daß die englische Vorgesandtschaft davon ausgeht, gleichzeitig Truppen in Bergen, Tromsø und Narvik zu landen. Man glaubt, daß Churchill unter Berücksichtigung der Situation im Ostland und der Schwierigkeiten, die ein anderer Teil der deutschen Flotte haben wird, die Durchfahrt ins Meer zu lassen, diese Aktion so schnell wie möglich durchführen will.

Für den Außenminister (aes.) D. Tolstrup.
Das Außenministerium Oslo, den 17. Februar 1940
Strenge vertraulich!

Der Krieg Finnland — Sowjetunion

Herr Staatsminister!
Ich habe die Ehre mitzuteilen, daß die Gehaltsliste in Stockholm in einem vertraulichen Bericht vom 16. d. M. folgendes mitteilt hat:

Nach einem Ausbruch, der heute nachmittags von einer Stelle innerhalb des schwedischen Außenministeriums erhalten ist, soll nichts signifikantes Neues in dem Verhältnis eingetroffen sein, das bereits seit einiger Zeit oberflächlich ist, nämlich, daß Finnland darauf hinweist, daß es notwendig ist, militärische Hilfe zu bekommen, und daß man von schwedischer Seite verspricht, daß die freiwillige Hilfe zu vergrößern, aber an der Neutralität festzuhalten.

Für den Außenminister (aes.) D. Tolstrup.
Verstoß der norwegischen Regierungskonferenz am 2. März um 18 Uhr

Der Außenminister teilte mit, daß der englische Gesandte heute um 15 Uhr hatte wissen lassen, daß die Alliierten Truppen zur Hilfe für Finnland landen wollen und daß in diesem Falle der Durchmarsch durch Norwegen und Schweden gegeben müßte. Diese Ankündigung war eine vorläufige. Es sollte eine formelle Ankündigung mit der Anfrage wegen des Durchmarsches später gegeben werden, nachdem man hier aus einer vorläufigen Antwort erteilt worden war.

Der Außenminister hatte geantwortet, daß diese Sache auf jeden Fall und nachdem sie innerhalb der Regierung geprüft und auch vom Auswärtigen Auswärtigen behandelt worden sei, dem Storting vorgelegt werden müßte, denn ohne dessen Zustimmung könnten Truppen fremder Mächte nicht das Land passieren. Auch der französische Gesandte hatte den Außenminister aufgefordert, daß die Unterstützung seiner Regierung für das Ergehen Englands fund.

Der Außenminister hatte mit dem schwedischen Minister des Äußeren, Konterakt, und der Staatssekretär Bull, der nun heute abend nach Stockholm reisen, um an Ort und Stelle den Standpunkt der schwedischen Regierung kennen zu lernen und über die Form für die Antwort auf die Anfrage der englischen Regierung zu verhandeln.

Der Außenminister machte einen Entwurf für die Antwort an England vor. Die Antwort weist auf die neutrale Stellung der norwegischen Regierung hin und hält an dieser fest. Die norwegische Regierung will sich nicht freiwillig in den europäischen Krieg hineinziehen und das Land zum Kriegsschauplatz für die Truppen der Großmächte machen lassen.

Der Staatsminister war mit dieser Antwort einverstanden.

Lohn ebenfalls, wenn aber die englischen und französischen Truppen dennoch kämen, sollten wir uns da mit Protest bekümmern oder Vorkehrungen treffen, um den Durchmarsch zu verhindern.

Kohl meinte, daß wir uns begnügen müßten zu protestieren. Wir sollen uns nicht so einmischen, daß wir auf falscher Seite in den Krieg hineinkommen, wenn wir es nicht vermeiden können, hineingezogen zu werden.

Stenstad meinte, daß wir denselben Weg wie Schweden einschlagen müßten.

Kohl war damit einverstanden, aber nach dem, was vorliegt, sei die schwedische Regierung bestimmt dagegen.

Die: Wir müssen darauf aufpassen, daß wir auch weiterhin noch etwas kommt. Wenn nun England seine Hilfe nach Finnland schickt, weil sich Schweden und Norwegen dem Durchmarsch entgegenstellen, was dann? Kann es nicht mögliches sein, daß die finnische Regierung für Finnlands Niederlage auf Norwegen und Schweden zu stehen? Bull sollte nicht mit einem fertigen Standpunkt abreden. Wir müssen eine endgültige Stellungnahme zu der Sache am Montag treffen.

Kohl: Einverstanden. Wenn Schweden mitgeht, können wir dem nicht entgegen.

Hinzu: Der Staatsminister hat es so aufgestellt, daß wenn Bull reisen soll, er den Standpunkt der norwegischen Regierung mitteilen möge, aber natürlich, um ihn mit der schwedischen Regierung zu übermitteln. Es gehen Friedensgerichte um, und schließlich ist etwas an diesen Gerichten, die haben in den letzten Tagen festere Formen erhalten. Das, was hier vorliegt, kann ein diplomatischer

Zug sein, um zu verhindern, daß in Finnland Frieden wird. — Ein Bericht, die Front der Alliierten auszuweichen. Lassen wir uns darauf ein, so sind wir im Krieg sowohl mit Russland als auch mit Deutschland. Ich meine, wir müssen nicht antworten, wenn Schweden sich entscheidet, in zu liegen und irgendeine Resultate in Schweden, und es läßt sich denken, daß Schweden nun ja sagt. Aber wir müssen die Sache erneut prüfen, wenn Bull am Montag zurückkommt. Dann müssen wir die Sache auch mit dem Storting durchgehen.

Lohn teilte mit, daß auf der Vermählung der Internationalen von Blum gesagt hätte, daß Truppen in Frankreich bereitstünden und nach Finnland reisen wollten, nachdem man dort davon gehört wäre, und daß eine Million norwegischer Kronen aufgeschafft worden sei, um hier die Verletzung überzustellen. Blum sprach aus, daß dies der Standpunkt des Senates sei. Wir müssen uns den Ausweg offenhalten, ja zu antworten am Montag selbst wenn wir nicht antworten, wenn Schweden ja sagt.

Ein wichtiger Angelegenheit sollte mit dem Zentralauswärtigen durchgegangen werden, aber mit dem Auswärtigen Auswärtigen gehen.

Kohl: Wir müssen unsere Standpunkte Schweden mitteilen, uns aber die Möglichkeit offen lassen, den Schweden zu folgen, wenn sie ja sagen. Man sagt, daß die französische Regierung geteilt hat. — Falls die norwegischen Regierungen nicht antworten, bezüglich der Friedensgerichte, daß in der finnischen Regierung zwei Richtungen vorhanden sind. Da ist eine Reaktion, die der Ansicht ist, daß Finnland einen Frieden auf der Grundlage der russischen Forderungen schließen sollte.

Eine nordische Friedenskonferenz wird vermutlich in Russland auf aufgenommen werden, nicht aber ein deutscher Vorstoß in dieser Richtung.

Auf Anfrage von Kohl teilte Kohl mit, daß der Grund dafür, daß Schweden Finnland nicht antwortet, der war, daß Schweden nicht in den Krieg der Großmächte hineingezogen werden wollte.

Lohn meinte, wir sollten die Lage lieber zu klären als zu belästigen. Sagt Schweden ja, so müssen wir dasselbe tun. Die politische Lage in Italien ist gespannt, sie haben uns darauf vorbereitet, daß wir nicht sehr damit rechnen können, von dort Kriegserklärungen zu bekommen.

Die: Wir müssen nicht Gefahr laufen, daß auch die schwedische Regierung gegebenenfalls auf den Standpunkt der norwegischen Regierung verzeilen und liegen kann, da können wir auch nicht.

Helmholtz: Der Staatssekretär teilt mit dem Standpunkt der norwegischen Regierung, der mit der schwedischen Regierung behandelt werden soll. Wir müssen den Standpunkt einnehmen, gemeintem Vorhaben und uns die Möglichkeit offen halten, am Montag endgültige Stellung zu nehmen. Im übrigen soll einrichten mit dem Staatsminister.

Kohl: Wir müssen unsere eigene Entscheidung treffen, aber endgültig erst, nachdem wir mit Schweden verhandelt haben.

Der Staatsminister betonte, daß unser Standpunkt bei den morgigen Verhandlungen in Stockholm klar zum Ausdruck kommen müßte.

Der Staatsminister teilte die Angelegenheit telefonisch an den Vorgesetzten des Auswärtigen Auswärtigen mit. Die Regierung hielt es für absolut notwendig, den Auswärtigen Auswärtigen sofort über die Lage zu unterrichten. Demnach antwortete, daß er erwidern möge, den Auswärtigen für morgen einzuberufen.

Staatsrat Helmslett.
Persönlich möchte ich hinzufügen, daß der Befehl, nein auf die britische Anfrage zu antworten, einstimmig war. Die Voraussetzung war jedoch, daß die Frage erneut geprüft werden sollte, falls Schweden wider Erwarten in antworten sollte.

Ich möchte ferner erwähnen, daß einige Regierungsmitglieder non aktivistischer Denkmuster recht infiziert waren: „Wir sollten militärisch teilnehmen, um Finnland zu helfen und dem Norwegen zu helfen.“ Ich habe auf das Bestimmte erklärt, diese Auffassung nicht teilen zu können, und mich so ausgesprochen, daß das Land, solange ich Staatsminister bin, nicht freiwillig in den Krieg gehen würde.

PS. Sonntags, 4. März, Staatssekretär Bull hat aus Stockholm mitgeteilt, daß Schweden schon Verhandlungen mit dem norwegischen Außenminister: (aes.) N. Rognarsson.

Normanischer Bericht über Churchill-Rede auf Reichstagsbank in London.

Oslo, den 15. Februar 1940
2 Anlagen! Strenge vertraulich!

Die Neutralität der nordischen Länder.
Ausdrucks des britischen Außenministers.

Ich habe die Ehre, als Anlage Abschrift eines streng vertraulichen Schreibens der Gehaltsliste in London vom 5. d. M. (Nr. 372) mit 1 Stück der damit eingeleiteten Anlage zur Kenntnisnahme zu übermitteln.

Für den Außenminister: (aes.) D. Tolstrup.
Anlage 1

Kol. Normische Gehaltsliste London, 5. Februar 1940. Nr. 372. 1 Anlage. Strenge vertraulich.
Berichte vom Reichstagsbank der Gehaltsliste: Churchill.

Ich habe die Ehre, als Anlage Abschrift eines Briefes des Herrn Martinen vom 2. Februar an mich.
Der Martinen hatte mit vorher erzählt, daß er zusammen mit anderen Reichstagsbank zum Bund eingeladen war, um Churchill zu treffen. Wir waren uns darüber einig, daß er sehr vorzüglich auftreten müßte, und das hat er schließlich auch getan.

(aes.) Erik Colban.

Anlage 2

(Von M. S. Martinen 2. 2. 1940.) Geheim.
An Herrn Minister Colban.

Es waren Vorfälle aus allen nordischen Ländern bei dem Frühstück ausgehen, das Mrs. Martinen heute für Mr. Churchill gab und bei dem er sich sehr wohl und annehmlich über die Art und Weise äußerte, in der seine Rede mit Rücksicht auf die Neutralität aufgenommen worden war. — Er schloß mit dem Vorlesung, daß Norwegen und Schweden klar machen sollten, Finnland zu helfen, aber durch ihre Gesandten in London bitten lassen, Hilfe nach einem Plan zu bekommen, der geheim vorzulegen müßte, und Gegenüber der Neutralität Kirche. Er erklärte mir die Substanz zu erläutern, denn ich hatte (während der heißen Stunde, die wir mit Churchill warteten) mit seinem Amtsvorgänger (in der letzten Arbeitserklärung) Mr. Alexander darüber gesprochen, der im Unterhaus und in Konferenzen in der Neutralität verstanden hatte, auszusprechen, daß wir Substanz bekämen. Er wählte und die Kleinigkeit im Hinblick auf economic warfare und alle Schwierigkeiten, über die er sich beinahe lustig machte. — Wir sollten deshalb keine Angst haben, sagte Alexander.

Churchill war im Laufe des Gesprächs sehr bitter über die Aufnahme, die seine berühmte Rede bei den Neutralen gefunden hatte. — Aber er verstand unsere Reue und ließ uns auch, daß wir nicht bereit sind.

Ich erklärte ihm, daß wir nicht weiter sind als England in den Augen von Finnland, da sollte er nicht. — Er sagte, die ganze Zeit gegen Norwegen und Schweden, besonders Schweden (wahrscheinlich er Panemart bereits „abgeliefert“ hätte). Es wäre nicht ratsam, Dänemark zu verteidigen, von dem er oft sagte, „es würde früher oder später von Deutschland genommen werden“.

Der schwedische Gesandte hatte nach Deutschland geschickt werden, und er behauptete, daß es von Norwegen innerhalb der Dreimächte anginge, und deshalb fand er häufige Worte gegen Norwegen, er nannte schließlich die drei Schiffe, von denen er meinte, daß sie innerhalb der Dreimächte angingen (Dreimächte waren die drei Schiffe innerhalb unter Dreimächte angingen).

Da müßte ich erneut widerlegen und erklären, daß der norwegische Außenminister in Stockholm nachgekommen hatte, daß die drei Schiffe nicht torpediert worden waren, und daß zwei außerhalb der Dreimächte angingen. — Er hatte nichts über den Bericht des norwegischen Außenministers gehört. (Ich habe der „Daily Herald“ eine kurze Mitteilung darüber eingeschickt, daß dieses Blatt feierlich darnach fragte. Man druckt es aber sehr langsam, da man darauf aus war, daß die drei Schiffe innerhalb unter Dreimächte angingen torpediert wurden.)

Churchill wollte das es aus Rumänien aufheben haben, aber er, daß das sehr schwierig wäre. — Dann müßte er weiter gegen das schwedische Ersuchen räumen, daß ein, daß am Tage, nachdem das Ersuchen ankommen würde, Stockholm bombardiert würde, wie er meinte, daß er sehr schwierig wäre.

Und nachdem er etwas gegessen und vor sich hin gestarrt hatte, stimmte er mit mir überein, daß nordische Staatsmänner Grund dazu haben, sich einmal zu bedenken, ob sie Land und Volk ins Unglück bringen. Er erklärte sich mit Mr. Alexander ab, daß die drei Schiffe, die in den Krieg hineingezogen werden, das große Ziel war, daß wir uns auf Finnlands Seite schlugen. Er sah die Hilfe für Finnland als das wichtigste von allem an, die Alliierten aber könnten nur indirekt auftreten. Eine andere Sache wäre es, wenn die norwegischen Schiffe kämen. — Er meinte, daß die drei Schiffe kommen sollten. Aber Truppen könnte England nicht lassen, da die Deutschen schwärzte abzuweichen wägen, und er behauptete immer wieder, daß der Krieg länger dauern werde, als es sich dies zu Beginn gedacht hätte.

Er meinte, daß er seine Worte nicht, die oft von Unterminis und Mangel an unmittelbarer Unterstützung gequält waren, beim man den Eindruck, daß die von Norwegen und Schweden geäußerte Politik die richtige ist. Was sein, daß es Angelegenheiten wegen des schwedischen Ersuchen seien.

Die Schweden sagten, daß man seine Bodentruppen überzähle, und daß die Deutschen in den umliegenden Ländern auf Graben haben und sich ohne das schwedische Ersuchen lassen können. Churchill meinte, die Schweden sollten zu den Deutschen sagen, daß man sieher die Fußstapfen aufhalten müßte, aber daran sei die finnische Sache schuld, der Norden müßte alles selbst haben, und viele Beiräte seien mobilisiert. Man sollte es vorzuziehen nicht, etwas zu senden. — Er verlangte von uns das Versprechen, daß sein Ersuchen von Norwegen innerhalb der Dreimächte angingen, und daß durch unsere Gesandten in London sollten wir unsere Angelegenheiten wegen der Substanz vorlegen, er würde dann dafür sorgen, daß wir nicht zu kurz kämen. Er glaubte, daß Norwegens Souveränität von England garantiert wäre (was ich auch bestätigen mußte), und er erklärte, daß er sich nicht darin finden konnte, wenn sich jemand an unserer Stelle fühlte. Und endlich sagte er, daß man im stillen ab und zu wünschen könnte, die nordischen Länder gingen an der anderen Seite mit, so daß man die strategischen Punkte, die man brauche, auszuheilen könnte und sich nicht weiter. Das war häufig geäußert, und es blieb eine Bitte, einen Schweden zu schicken. Daraus verließ er, daß er die Schwierigkeiten der Neutralen verstände, und erklärte, warum die Alliierten liegen müßten, daß die Deutschen in der Kaiserzeit viel härter gewesen wären, daß die Unfähigkeit in Deutschland verbreite, aber daß es Zeit dränge.

Und er schloßte mit der Bitte, die Grausamkeiten der Deutschen zu sehen, es wären ausgeführte Schandgeschehnisse, und sollte, daß die Amerikaner bestimmt mit dabei sein wollten, den Frieden zu garantieren und bei der Lösung ökonomischer Probleme mitzubedenken, wenn der Krieg vorbei sei. — Aber Norwegen und Schweden sollten sich über die Linie belächeln, die sie im Falle eines Krieges zu befolgen gedachten, und was sie zur Unterdrückung brauchen und erwarteten, und das sollten sie durch ihre Gesandten in London verhandeln, es aber, desto besser, sagte er. Dies letztere unterließ er mehrmals.

Der ergebener (aes.) M. Martinen.

Sparsam in der Packung
Wertvoll im Inhalt!

Der überwiegenden Mehrheit aller Raucher kommt es auf hohe Tabak-Qualität an und nicht auf teure Verpackung. Deswegen wurde die ECKSTEIN Nr. 5 zur meistgerauchten Zigarette.

Eckstein

3 1/3 Pfg.

Große Versteigerung

Dienstag, 7. Mai 1940, vormittags
9½ Uhr, beginnend im Saale, verbleibend
in meinen Versteigerungslokalen

Biesbaden, Quisenstraße 9

auss arabischem und nichtarabischem Beiz:

2 Eichen-Schlafzimmer-Einrichtungen mit
je 2 Betten und zwei Stuhl-Geleghelant
1 Wurbaum-Schlafzimmer-Einrichtung mit
Zürtingem Geleghelant
1 weiß-Stuhl-, Schlafzimmers-Einrichtung
1 Eichen- Schlafzimmer- Einrichtung mit
Zürtingem Geleghelant
1 Schlafzimmer-Einrichtung (weiß Schleif-
lad mit Zürtingem Geleghelant)
2 Eichen-Berzengimmer-Einrichtungen
2 Eichen-Schlafzimmer-Einrichtungen
2 Wohnstimm-Einrichtungen (Goldbirne
und Wobegon)
1 Arabischstimm (Goldbirne)
3 Klaviere, 2 Scharfgrammophone, ein
Radio

Furto, Bettinnen, vier u. dreistül. Bäder-
kränze, ein Affenrückenstuhl, Schreib-
tische, mod. Tisch-Doppelschreibtisch, Aus-
zug u. a. Tische, ein Auszug-Korntens-
tisch, Kipp-, Abz., Wand- u. Bauernstühle,
Koch- u. Rohrstuhl, Spiegel aller Art,
Klimateure, eine Sanduhr, Korchelbe,
Paravent, Leuchzen, 1 u. 2 stül. Einzel-
und Kleiderkränze, Goldschmieden und
Nachrichte, Arithmetikette, ein Berzeng-
kommode, Kommoden, Konsolen, Metall-
u. Holztruhen, eine Sanduhr, Korchelbe,
Paravent, Leuchzen, 1 u. 2 stül. Einzel-
und Kleiderkränze, Goldschmieden und
Nachrichte, Arithmetikette, ein Berzeng-
kommode, Kommoden, Konsolen, Metall-
u. Holztruhen, eine Sanduhr, Korchelbe,
Paravent, Leuchzen, 1 u. 2 stül. Einzel-
und Kleiderkränze, Goldschmieden und
Nachrichte, Arithmetikette, ein Berzeng-
kommode, Kommoden, Konsolen, Metall-
u. Holztruhen, eine Sanduhr, Korchelbe,

Anzahl Federbetten, Nähmaschine, Koff-
Garnituren, einzelne Sofas und Sessel,
Recamier-Sofa, Küter und Lampen,
Gemäde, Kunstgegenstände, Kristalle,
Glaswaren, Porzellanobjekte, Porzellan-
Berzenghebel, Militärrockmantel, Damen-
pelismantel, Chalcologonau, u. Auktionen,
Vorhänge, Kartieren, Bett-, Tisch- und
Bettwäsche, Betende, Escheir, Seiler
Lampen u. Büden, kleine Staubsauger,
Seilmangel, Nähmaschinen, Gasbeder-
Gasbederchen, email. Küchenherd, Eisen-
kränze, Rückenstuhl, Kallenkrantz, Gro-
Kälte

Freiwilla, meistbietend gegen Barszahlung.

Versteigerung: Kontagnachmittags 3-5 Uhr.

Julius Jäger

Tagator, bediegt
und öffentlich
bediefteter
Versteigerer

Zuisenstraße 9
Gerarz 224 48
1897 - 1940

Grüfte u. vornehmte Musikantenansammlung.



**Ihr Radiogerät
braucht eine
Frühjahrsreinigung**

Lassen Sie es einmal nach-
sehen und prüfen, ob alles
noch in Ordnung ist. Oft
liegt es nur an einer Kleinig-
keit, die aber doch bewirkt,
daß das Gerät nicht mehr
wie früher arbeitet. Solche
Dinge stellt sofort und
zuverlässig ab:

Radio-Seffler
Kirchgasse 22
Spezialist für
ungetrübte Rundfunkfreude

Zwangs-Versteigerung.
Montag, 6. Mai, um 15 Uhr
versteigere ich in der Halle
Niehlstraße 20
öffentl. meistbietend gegen Bar-
zahlung:
1) PKU - Motorrad (200 ccm).
1) Nähmaschine und 1 Schuh-
macherhammer; ferner 1 lebr.
Kochtopf, 1 Brennpunkt, 1 Ge-
teppich, 1 Glasstg. m. Spiegel-
türen, 1 Stn. Lederseil, eine
Aluflechteise, mehrere Bronze-
figuren, 24 Silber als Ge-
gemälde u. Kabinettüren, eine
Anzahl Bücher, Bettelräder,
badmäss. Kraskeln, 1 Federn-
schreiber, verschiedene kostbare
Gegenstände, 1 Klavierschloß u.
1 Chortelogene u. a. m.
Versteigerung bestimmt.
Suppe, Oberringer-Kollischer.

Oeffentl. chem. Laboratorium
für Wein-, Lebensmittel-, techn.
und gerichtl. Untersuchungen
Dr. Reiss v. Dr. Fritzmann
Inh.: Dipl.-Chem. E. Neubauer
Preuß. Gewerberat a. D., vereid.
Handelschemiker — Sachver-
ständ. d. Regierungenpräsidenten
für Lebensmittelgegenkontrolle
Oranienstraße 45 - F. 29653

**Oefen
Herde**
Haushaltswaren
Die Anschaffung von Oefen und Herden für Neu- und Siedlungsbauten, Haushaltgründungen u. Rückgeführte ist durch besondere Maßnahmen der zuständigen Stellen erleichtert. Auskunft erhalten Sie in meinem Geschäft.

H. Krieger
Marktstraße 9 / Telefon 26831

Stottern

Ausfast! Über Belästigung durch
 naturliche Methode erhalten Sie
 sofort kostenlos und unverbind-
 lich von ehemaligem lüthmern
 Stotterer, der selbst durch die
 tiefen, leichten, gerätungen
 gewonnen ist. (Nicht Zufall!)
 im verlassenen Umhang ohne
 Aufwand genusslich wird. Bitte
 Sie, die tiefen, leichten, gerätungen
 in Briefmarken. Briefe, Briefe u.
 Weiter, die selbst Stotterer waren,
 werden nach andermeinen Mib-
 erliegen durch meine Methode
 in 2-3 Tagen und sind
 bündend von ihrem Ibel befreit.
 Originalheute mit Verfügung.
 Keine Anwendung von Reduk-
 tionen, keine Drogen. Nur die
 Sprachkraft mit durch systema-
 tischen Neuaufbau der Sprache be-
 reit wird. Schöne Briefe!
 Dr. B. Borne, Berlin SW 68,
 Sendestraße 31 a.

Blinden-Anstalt
Nassaulsche
Blindenfürorge
e.V., Wiesbaden
Markt-Worke-Strasse 37
- Telefon 20306 - Gegr. 1861

unterhält Blindenwerkstätten für
Korb-, Stuhl-, Mattenflecherei
und Bürstenmacherei

Körbe und Stühle werden abge-
holt und wieder angeliefert.
Zur Verarbeitung kommt nur bestes Material



**Jeder Punkt
ist wichtig!**

**Wir beraten
richtig!**

Darum kommen Sie stets zuerst zu uns,
denn Stadt und Land kauft bei

Hettlage

Wiesbaden
Kirchgasse

Das große Spezialhaus für gute Herren- und Kinderkleidung
Hüte und Wäsche

bei
Die modische Frisur Kammell
Taunusstr. 14, Ruf 22978

1900 **40** 1940
jahre

Johann Brück sen.
Ausführung
Maler-, Tüncher- u. Stuckarbeiten
Aarstraße 36 — Ruf 24022

Das Glück unserer Jugend ist das Glück unseres Volkes!
Werdet Mitglied der NSV!

 **Südversa**
Krankenversicherungsanstalt a.G.
Frankfurt a. M.
Gegründet 1893 — älteste private
KRANKENVERSICHERUNG im Rhein-Main-Gebiet

Aufnahmefähig sind alle nichtversicherungs-
pflichtigen Personen. Bei Eintritt aus reichs-
gesetzlichen Krankenkassen oder Ersatzkassen
Wegfall der tariflichen Wartzeiten.

Vuskünfte und Prospekte durch
Bezirksverwaltung Wiesbaden
Rheinstraße 36 — Telefon 267 57

Ortsverwaltungen in
Bad Schwalbach, Adolfsr. 79 — Oestrich/Rhg.
Hindenburgstr. 6 — Kaub, Rheinuferstr. 24
Braubach, Rosengasse 5

Haupt- und nebenberufliche Mitarbeiter zur
Werbung werden noch eingestellt.

 Feine **Orientteppiche**
auch anlike und Liebhabersstücke,
aus Privatbesitz stammend, bei
sofortiger Kasse sehr preiswert.
J. FRITZ, Wiesbaden
Rosenstraße 8 Telefon 25321
Auch Ankauf von Privatbesitz.

...auch jetzt
schöne Auswahl
feiner Schuhe



Schuhe für Straße Sport
und Beruf — gibt's bei

Schuh-Kuhn
Drei Schuhgeschäfte
Bleichstraße 11 Kirchgasse 9